

Arabikum vorwiegend aus Arabin, einer Verbindung der Arabinsäure mit Kalk oder Magnesia, und unterscheidet sich dadurch vom Kirschgummi, welches Metarabinsäure (Zerasin), und dem Tragant, welcher Bassorin enthält. Seine Verwendung ist ungemein vielseitig. Das nicht zu pharmazeutischen Zwecken benutzte sog. Fabrikgummi dient zur Verdickung der Farben, in Kattun- und Seidenfabriken zum Appretieren, ferner als Zusatz zu Schreibtinten und als Kleb- und Bindemittel zu Briefmarken, Etiketten, Tusch- und Wasserfarben, Zündholzmassen usw. Besonders im Steindruck ist es unentbehrlich. In der Medizin dienen die besten Sorten zur Darstellung von Hustenzucker, Gummischleim und -sirup, und als Bindemittel für Pillen.

**Gummigutt** (Gutti, lat. Gummi s. Resina gutt, frz. Gomme gutte, engl. Gamboge). Dieser zu den Gummiharzen gehörige Stoff ist ein eingetrockneter Baumsaft von verschiedenen, nicht sicher bekannten Arten der Gattung *Garcinia*, die in Hinterindien, Mysore, auf Zeylon und Borneo wachsen. Die in Europa käufliche Handelsware kommt aus Siam, meist über Singapur und Kanton in zwei Sorten nach London, nämlich als Röhrengutti und Kuchengutti. Das erstere bildet  $2\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$  cm dicke und bis  $4\frac{1}{2}$  dm lange volle oder auch hohle Zylinder und hat seine Form von Bambusrohren, in welchen der vom Baume abgezapfte Saft aufgefangen wird. Diese Stücke sind auf der Oberfläche gewöhnlich striemig, da sich die Innenseite des Bambus an ihnen abgeformt hat, und mit einem grünlichgelben Staube bedeckt. Auf dem Bruch erscheinen sie porenlos, großmaschig und matt glänzend orange gelb, gepulvert oder mit Wasser verrieben hingegen rein gelb. Die Ware in Kuchen oder Klumpen, die oft über 1 kg schwere Stücke bildet, ist von geringerer Güte, äußerlich meist ziemlich dunkelbraungelb und von rauhem, nicht glänzendem Bruch mit vielen Poren. Das Gelb des Pulvers ist nicht so rein, mehr ins Bräunliche fallend, die Masse durch Sand, Holzstückchen u. dgl. verunreinigt und oft durch Stärkemehl verfälscht. G. enthält neben 70–80% gelben Harzes 20–30% Gummi und ist daher weder in Weingeist noch in Wasser allein völlig löslich. Der erstere löst nur das harzige Gelb und hinterläßt das Gummi, während Wasser umgekehrt wirkt. Es gibt daher keine wirkliche Lösung dieses Stoffes in Wasser, sondern nur, wenn beide miteinander verrieben werden, ein emulsionsartiges Gemisch von Gummilösung mit fein verteiltem Gelbharz. Es wird in der Medizin als Abführmittel, weiter als Aquarellfarbe und zur Herstellung bunter Papiere usw. gebraucht, in welchem Falle dann das Gummi das Bindemittel abgibt. Die weingeistige Lösung dient zum Gelbfärben von Lacken (Goldfirnis).

**Gurjunbalsam** (Ostindischer-, Capivibalsam, lat. Balsamum gurjunae, Balsamum capivi, frz. Baume de Copahu d'Inde, engl. Wood-oil). Dieser dem Kopaivabalsam ähnliche Harzsaft stammt von verschiedenen Bäumen der Gattung *Dipterocarpus*, besonders von *D. turbinatus*, *alatus* und *incanus* und kommt sowohl vom ostindischen Festlande wie auch von den Inseln

zum Verkehr. Er bildet eine dickflüssige, bei auffallendem Lichte grünlichgrau fluoreszierende, bei durchfallendem Lichte rötlichbraun durchsichtige Masse von kopaivabalsamähnlichem Geruch, die in Chloroform, Petroläther, Schwefelkohlenstoff, Azeton, Alkohol größtenteils löslich ist. Das spez. Gew. bei  $15^{\circ}$  beträgt 0,950–0,970. Als Hauptbestandteile sind 60–75% eines stark linksdrehenden ätherischen Öles, weiter Harz und ein Bitterstoff isoliert worden. G. wird medizinisch innerlich und äußerlich gegen Hautausschläge, technisch zur Herstellung von Firnissen, als Fußbodenöl und zur Verfälschung des Kopaivabalsams benutzt. Der Name Wood-oil (Holzöl) kann zu Verwechslungen führen, da mit diesem auch andere Stoffe, so das Aleurites-Öl, das fette Sandelholzöl und der Hardwickia-Balsam von *Hardwickia pinnata* belegt wird. Zur Unterscheidung des G. von Hardwickia- und Kopaivabalsam soll man nach Flückiger oder Hanbury folgendermaßen verfahren: Ein Tropfen Balsam wird mit 19 Tropfen Schwefelkohlenstoff gemischt, und darauf ein Tropfen einer Mischung gleicher Teile konz. Schwefelsäure und Salpetersäure hinzugegeben. Hierdurch wird Kopaivabalsam unter Abscheidung eines kristallinen Niederschlages rotbraun, G. purpurrot, dann violett, während Hardwickia-Balsam unverändert bleibt.

**Gurken** (frz. Concombre, engl. Cucumber), die Früchte von *Cucumis sativus*, einer einjährigen Pflanze mit rankendem Stengel, werden in Deutschland besonders in der Naumburger Gegend, in Lübbenau im Spreewalde und bei Liegnitz, in Mähren bei Znaim in großem Umfange als Erzeugnis des Feld- und Gartenbaues, für den Frühbedarf auch in Gewächshäusern gezogen. Die Gurke verlangt Wärme und Sonnenschein, versagt aber bei Nässe, Kälte und stürmischer Witterung, besonders in der Zeit der ersten Entwicklung. Für den Großhandel kommen nur die Herbstgurken in Betracht, die in mannigfacher Weise eingemacht werden. Zu sauren oder Salzgurken, die einer Milchsäuregärung unterworfen werden, eignen sich nur mittelgroße, nicht zu reife, noch etwas harte, fleckenlose Exemplare, zu Senfgurken die größten und reifsten, schon etwas gelb gewordenen G., die von Schale und Samen befreit werden, zu Pfeffergurken nimmt man höchstens fingerlange, unreife Stücke, zu Zucker-G. grüne, mittelgroße, feste Ware. Zum Schutze gegen leicht eintretende Fäulnis müssen die G. in vollgefüllten Fässern unter einer dichten Schicht von Bättern und Gewürzen (Esdragon, Pfefferkraut, Dill) aufbewahrt werden. Die Salzlake oder der Essig ist von Zeit zu Zeit zu erneuern, der Lagerraum soll kühl, luftig und frei von üblen Gerüchen sein. Saure und Pfeffergurken werden vielfach mit Kupfer gegrünt.

**Guttapercha** (lat. Gutta percha, G. gettonia, frz. und engl. Guttapercha), gleich dem chemisch verwandten, physikalisch aber wesentlich verschiedenen Kautschuk, der eingetrocknete Milchsaft tropischer Bäume, stammt von mehreren Sapotazeen, früher hauptsächlich von *Palaquium Gutta Burck* (*Dichopsis*, *Isonandra Gutta*), jetzt mehr von *Palaquium oblongifolium* und *borneense*, *Payena Leerii* Benth. et Hook, *Payena*